5 große Sünder, die zu großen Gerechten wurden

13. September 2019 – 13 Elul 5779

In dem Buch „Das Tor der Teschuva (Wiederkehr)“ (1:1) schreibt Rabeinu Jona, dass eine der größten Gaben, die Gott der Menschheit gegeben hat, die Möglichkeit ist, zu ihm zurückzukehren. Und dies gilt auch in Bezug auf die großen Sünder, die gegen Seine Gesetze verstießen, sich viele Male gegen Ihn auflehnten, Ihn auf verräterische Weise betrogen haben – und selbst vor ihnen hat Er die Tore der Umkehr nicht geschlossen.

In den “Gesetzen von Teschuva” (7:4) schreibt Rambam:

„So lass den reuigen Sünder nicht denken, dass die Würde des Gerechten für ihn wegen der von ihm begangenen Gräueltaten unerreichbar ist – das ist nicht so. Im Gegenteil, er wird vom Schöpfer geliebt und von ihm begehrt, als hätte er nie in seinem Leben gesündigt.“

Hier sind einige Beispiele, als die Menschen sehr weit von Gott entfernt waren, aber als sie den Fehler erkannten, konnten sie sich Ihm nähern und zu großen, gerechten Menschen werden.

König Menasche

König Menasche war König über Jehudea, aber seine Taten waren schrecklich. Er vergoss viel menschliches Blut (einschließlich hat er den Prophet Jeschaja ermordert) und war so in Götzendienst verstrickt, dass er sogar im Tempel ein Idol errichtete!

Zur Strafe sandte Gott den assyrischen König, damit er mit ihm kämpft. Die Assyrer nahmen Menasche gefangen, brachten ihn nach Assyrien und stellten ihn in einen Kupfertopf mit doppeltem Boden, unter dem ein Feuer entzündet wurde.

Vor unerträglichem Schmerz und Entsetzen fing Menasche an, sich an alle Gottheiten zu wenden, denen er diente, aber natürlich ohne Erfolg. Dann sagte er in seinem Herzen: „Ich erinnere mich, dass mein Vater mir diesen Vers beigebracht hat: „In dieser dir werdenden Bedrängnis, und wenn dich erst alle diese Bestimmungen erreicht haben, am Ende der Tage, wirst du zu Gott, deinem Gott, zurückkehren..“(Dewarim 4:30). Also appelliere ich an Ihn, und wenn Er antwortet (und ich werde gerettet) – gut, aber wenn nicht – sind sie alle gleich…“ Und als er sich an den Gott seiner Väter wandte, hörte der Schöpfer den Menasche, und obwohl dieser ganz unten im Laster versank, sein Gebet und Reue wurden angenommen und das unmenschliche Leiden hörte auf.

Dann wurde Menasche nach Jerusalem zurückgekehrt und er regierte dort weitere 33 Jahre. **Dabei erkannte und verherrlichte er nur den einzigen Gott,** seinen Schöpfer.

Rachav

Rachav (hebräisch □□□, was „voll, weit“ bedeutet) war eine Einwohnerin der Stadt Jericho, die während der jüdischen Eroberung des Landes Israel unter der Führung von Jehoschua bin Nun die Kundschafter, die er vor den Stadtwächtern auf das

Dach schickte, versteckte. Rachav began an Gott zu glauben und erhielt dafür eine große Belohnung vom Himmel.

Unsere Weisen sagen, dass Rachav bereits im Alter von 10 Jahren begann ihr Lebensunterhalt als Frau von leichter Tugend zu verdienen.

Zu dieser Zeit verließen die Juden den Ägypten, und als sie sich nach 40 Jahren dem Heiligen Land näherten, verbreiteten sich unter den Bewohnern Jerichos Gerüchte über ihre wundersame Befreiung und die Wunder, die sie während ihrer Wanderungen in der Wüste begleiteten. Als Rachav das hörte, erkannte sie, dass der Gott der Juden der wahre Herrscher über die ganze Welt ist. Und wie sie später an die Kundschaftern sagte (Jehoschua, 2:11): „Der Herr, ihr Gott, ist der Gott über Himmel oben und über Erden unten."

Rachav machte eine vollwertige Teschuva, und als die Kundschafter zu ihrem Haus kamen, half sie ihnen, sich vor der Verfolgung zu verstecken, die König von Jericho ihnen nachsandte. Ihre Teschuva war so tief und hat so ihre Seele verwandelt, dass Jehoschua bin Nun sie heiratete. Unter ihren Nachkommen zählten sich acht Propheten, die auch Cohens waren, darunter die Propheten Yehezkel, Irmiyau und die Prophetin Hulda (Mgila, 14b).

Reisch Lakisch

In seiner Jugend studierte Reisch Lakisch die Tora, warf sie dann aber, nachdem er sich mit einer Räuberbande befreundet hatte, „warf das Joch des Gesetzes ab" (Bava Metzia, 84a, Tosafot). Nicht nur das, er wurde zum Anführer dieser Bande, und nur die Intervention von Rabbi Yochanan "brachte ihn zum Baldachin von Shekhinah zurück".

Reisch Lakisch begann in der Jeschiwa von Rabbi Yochanan zu studieren und dieser schenkte ihm sogar seine schöne Schwester als Ehefrau (Bava Metzia 84a, Raschi).

Dank alledem hat sich Reisch Lakisch so sehr verändert, dass er im Laufe der Zeit zu einem großen Weisen wurde, einem der berühmtesten und angesehensten Weisen des Talmud.

Josef Meschita

Als die Römer den Tempelberg bestiegen, hatten sie Angst, in den Tempel zu gehen und sagten: “Lasst den Juden zuerst reingehen.” Dann luden sie Josef Meschita ein, dorthin zu gehen, um alles von den Tempelutensilien zu holen – was immer er will! Und Josef wählte nicht mehr und nicht weniger als Menora, die heilige Leuchte aus reinem Gold. Ohne lange nachzudenken, legte der mächtige Josef Menora auf seine Schulter und trug sie raus aus dem Tempel. Als die Römer die wundersame Menora sahen, sagten sie: „Es ist nicht angebracht, dass der Ignorant und der einfache Mensch sie nutzt, es ist für die königlichen Gemächer bestimmt! Geh wieder rein und was du dieses Mal herausnimmst, wird dir gehören.“

Und dann, als Josef plötzlich den Gräuel seiner Tat bemerkte, bereute er es und sagte: „Genügt mir schon die Tatsache, dass ich meinen Schöpfer einmal verärgert habe, möchte ich Ihn nicht noch einmal verärgern!“ – und erlag keiner Überredung der Römer mehr. Wütend befahlen sie, ihn mit einer Säge zu durchsägen, und Josef Meschita rief während dieser brutalen Hinrichtung: “Wehe mir, weil ich meinen Schöpfer verärgert habe!”

Rabbi Eliezer ben Dourday

Der Talmud erzählt von Elazar ben Dourday, dass es keine Hure auf den ganzen Welt gab, die er nicht besuchte. Und einmal hörte er, dass es noch eine im Ausland lebte, für das Treffen mit deren man eine Tüte voller Golddinaren zahlt.

Er nahm die benötigte Summe mit und machte sich auf den Weg. Sieben Flüsse kreuzte er, und als er die Gunst dieser Frau

erlangte, spürte er plötzlich, dass seine Vitalität ihn verließ.

Nachdem er sich in einem Tal zwischen zwei Bergen zurückgezogen hatte, appellierte er an die Naturgewalten:

– Berge und Täler! Bitten Sie den Allmächtigen, mir Seine Barmherzigkeit zu zeigen..

Berge und Täler antworteten ihm:

– Bitte du Ihn lieber für uns.. denn es heißt:" Hier werden die Berge fallen und die Täler verschwinden…" (Yeshayahu, 54).

Er richtete die gleiche Bitte an Himmel und Erde – und er hörte eine ähnliche Antwort. Denn es heißt (Yeshayahu 51): "Der Himmel wird sich wie Rauch zerstreuen, und die Erde wird wie Kleidung verfallen."

Er rief zur Sonne und zum Mond, aber sie antworteten mit dem Gleichen. Denn es heißt (ebd.): "Der Mond wird verschwinden und die Sonne wird sich schämen."

Er verstand, dass es niemanden gab, auf den er sich verlassen konnte, außer sich selbst. Er senkte den Kopf und weinte – und in diesem Moment verließ die Seele seinen Körper. Und dann ertönte Bat Kol: "Rabbi Elazar ben Dourday hat eine Erbe in der zukünftigen Welt erhalten."

Als Rabbi Yehuda haNasi von dem hörte, was geschehen war, rief er aus: „Es gibt Menschen, die ihre (zukünftige) Welt durch jahrelange harte Anstrengungen verdienen, aber es gibt diejenigen, die sie in einem Augenblick erhalten!"